Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

302 (20.12.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 302 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. Dezember 1870.

Deutschland.

□ **Berlin**, 17. Dez. Se. Maj. der Kaiser traf in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen und Sr. Durlaucht des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, sowie der Königlichen Prinzen am Freitag Abend 6¼ Uhr von der bei Königs-Wusterhausen abgehaltenen Hofjagd hier wieder ein. Alsbald nach seiner Ankunft im königl. Palais empfing Höchstderselbe in Gemeinschaft mit Ihrer Maj. der Kaiserin den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, welcher Nachmittags von Muskau hier angekommen war. Im weiteren Verlaufe des Abends erschien Se. Maj. der Kaiser zu einem Besuche bei dem Prinzen im niederländischen Palais und widmete sich dann im Arbeitszimmer der Erledigung von Regierungsgeschäften. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Civil- und Militärkabinets entgegen, worauf der Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel empfangen wurde. Mittags hatte der bisherige Kommandeur des 1. Garde-Dragonerregiments, Oberst v. Brozowski, die Ehre, wegen seiner Beförderung zum Kommandeur der 8. Kavalleriebrigade seine persönliche Meldung abzustatten. An Stelle desselben ist der bisherige Kommandeur des 1. großh. mecklenburgischen Dragonerregiments, Oberst Frhr. v. Willisen, zum Kommandeur des 1. Garde-Dragonerregiments ernannt worden. — Gestern Nachmittag empfingen die Kaiserlichen Majestäten Besuche Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen und Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, sowie Sr. Durchlaucht des Fürsten und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Fürstin zu Wied. Um 5 Uhr war zu Ehren der erlauchten Gäste bei Ihren Majestäten im Palais größere Tafel. Unter den dazu Eingeladenen befanden sich der königl. niederländische Gesandte v. Rochussen, der großh. sächsische Geh. Justizrath Dr. Brüger und der aus Münster hier eingetroffene Oberpräsident der Provinz Westphalen, Wirkl. Geh. Rath v. Kühlwetter. Abends wohnten die hohen Herrschaften der Vorstellung im Opernhause bei. Heute Morgen 8½ Uhr ist Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen von hier wieder nach Weimar abgereist. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz gab Höchstdemselben bis zum anhaltischen Bahnhofe das Geleit.

Die Spannung, mit welcher hier mehrere Tage hindurch die Krisis in der Frage wegen des Zustandekommens der Reichs-Justizgesetze betrachtet wurde, hat schon wesentlich nachgelassen. Der Kompromiß, welchen Referent bei sorgfältiger Beobachtung und Abwägung der verschiedenen Interessen, Stimmungen und Strebungen gleich Anfangs als wahrscheinlich bezeichnete, ist bereits mit aller Aussicht auf Erfolg angebahnt. Zumal nach der ganzen Stellung der auf parlamentarischer Seite den Ausschlag gebenden nationalliberalen Partei ließ sich kaum etwas anderes erwarten, als deren schließliches Handbieten zu einer Verständigung. Von ihr wurden denn auch die Ausgleichungs-Bemühungen mit dem lebhaftesten Eifer aufgenommen. Durch vielfache Verhandlungen der national-liberalen Abgg. v. Bennigsen, Miquel und Lasker mit dem Justizminister Dr. Leonhardt, welcher seiner Seits wieder mit dem Reichskanzler und mit dem Bundesrathe in regelmäßigem Verkehr blieb, ist es gelungen, die Grundlagen für einen Kompromiß festzustellen, der das Zustandebringen der Justizreform nicht mehr zweifelhaft erscheinen läßt. Gestern Nachmittag hielt die nationalliberale Partei eine Fraktionssitzung, in welcher von 128 anwesenden Mitgliedern sich deren 122 für diese Ausgleichs-Grundlagen erklärten. Die Partei hat namentlich im Punkte des Zeugnißzwanges sowie darin nachgegeben, daß es für die Zuständigkeit bei Preßdelikten bei den bisherigen Bestimmungen der Landes-Gesetzgebungen verbleibt. Als wichtigste Gegenkonzession des Bundesrathes erscheint die Annahme der Reichstags-Beschlüsse in Betreff der Kompetenz-Konflikte.

Frankreich.

♂ **Versailles**, 16. Dez. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Die Debatte über das Einnahme-Budget wird fortgesetzt. Hr. Gambetta: Die Gründe, welche der Finanzminister gestern gegen die Herabsetzung der Salzsteuer geltend machte, sind theils allgemein politischer, theils fiskalischer Natur. In ersterer Hinsicht darf der Budgetausschuß sagen, daß es ihm gelungen ist, alle Verwaltungszweige ausreichend zu dotiren und dabei noch eine Ersparniß von 30 Millionen zu erzielen, obgleich er den Bedürfnissen der Landesvertheidigung reichlich Rechnung getragen hat. (Beifall.) Man hat auf Kredite hingewiesen, die noch nicht votirt sind, aber schon für die nächste Zeit ausstehen, z. B. für die Marine-Infanterie, für unsere Kolonie in Tonking, für öffentliche Arbeiten; diese Ausgaben können aber den berichtigenden Budgets vorbehalten bleiben. In fiskalischer Beziehung hat der Ausschuß eine Reihe von Reformen in einem Entwurfe vorgezeichnet, der jetzt noch nicht zur Verhandlung gelangen konnte: das ist aber kein Grund, länger aufzuschieben, was schon jetzt verwirklicht werden kann. Dies gilt von dem nach dem Kriege beschlossenen Zuschlage zur Salzsteuer. Das Erträgniß ist nicht bedeutend und die Erhöhung ist entschieden unpopulär. (Beifall links.) Es würde unserer neuen republikanischen Regierung wohl anstehen, ihren Amtsantritt mit der Abschaffung dieses unbeliebten Steuerzuschlags zu bezeichnen. (Sehr gut!) Finanzminister Léon Say: Die Ersparnisse von 30 Millionen, deren sich der Ausschuß rühmt, beruhen zum größten Theil auf der Reduktion der Ansätze für gewisse Ausgaben, z. B. für das zur Verpflegung der Armee nöthige Fleisch. Solche Reduktionen beengen die Finanzverwaltung und den für die berichtigenden Budgets nöthigen Spielraum. Das Budget ist nur mit genauer Noth im Gleichgewicht gehalten, und darin liegt eine Gefahr. Wenn man jetzt auch noch die Salzsteuer herabsetzt, so wird man andere Entlastungen, welche die Regierung in's Auge gefaßt hatte, wie die der Seifensteuer, auf unbestimmte Zeit vertagen müssen. (Unruhe.)

Hr. Gambetta: Es ist gar nicht gut, wenn im Budget ein zu großer Spielraum gelassen wird. Auch kann man mit Bestimmtheit auf Mehreinnahmen in gewissen Abtheilungen des Budgets rechnen; der Ausschuß hat in dieser Beziehung nur die von dem Finanzminister selbst aufgestellten Voranschläge zur Grundlage genommen. Endlich darf man hoffen, daß die Herabsetzung der Steuer einen größeren Konsum von Salz nach sich ziehen wird. Für den definitiven Abschluß des Budgets von 1877 braucht man sich keine Sorge zu machen, wenn man nur bei der Bewilligung der Nachtragskredite die nöthige Vorsicht walten läßt. Nach einer letzten Replik des Finanzministers wird die Abschaffung des Zuschlags von 2½ Cent. auf die Salzsteuer mit 392 gegen 116 Stimmen beschlossen. Der Vorschlag des Hrn. Estignard, diese Reduktion auch den 500,000 Tonnen Salz, welche zur Zeit vorräthig sind, zu Gute kommen zu lassen, dringt hingegen nicht durch. Deßgleichen wird eine von Hrn. v. Choiseul vorgeschlagene Reduktion des Ansatzes für das Holzerträgniß des Waldes von Fontainebleau, nachdem der Regierungskommissär Fare die Zusicherung gegeben, daß man den ästhetischen Schönheiten dieses Waldes die verdiente Schonung angedeihen lasse, mit 386 gegen 85 Stimmen verworfen. Der Rest des Einnahmenbudgets gibt nur zu unbedeutenden Erörterungen Anlaß und dasselbe wird als Ganzes einstimmig votirt.

Badische Chronik.

φ Heidelberg, 17. Dez. Mit einem reichen Aufwand von äußeren Hilfsmitteln und Apparaten, deren Anwendung „die physikalischen Gesetze klarlegte, welche den verschiedenen Zeitmeßinstrumenten zu Grunde liegen", hielt Hr. Prof. Quincke gestern Abend einen akademischen Vortrag über Zeitmessung. Nach der von den Babyloniern erfundenen Sanduhr zeigte der Redner die allmälige Verbesserung der egyptischen und bezw. galiläischen Wasseruhr, entwickelte dann die Theorie des Pendels und erläuterte die verschiedenen Vorrichtungen, welche man zur Erzielung einer größeren Genauigkeit und Regelmäßigkeit der Schwingungen desselben nach einander anwandte (Spiralfedern 2c.); daran reihte sich eine Erklärung mehrerer Uhrenmodelle von den Nürnberger Eiern ab bis zu unsern heutigen Cylinder- und Ankeruhren. Daß unser Ohr besser geeigenschaftet ist zur Wahrnehmung minutiöser Zeitabschnitte als unser Auge, lernten wir hierauf aus einer Reihe von interessanten Versuchen, welche der berühmte Physiker mit Anwendung zweier Elektromagnete, eines Metronoms, Chronometers 2c. vorführte. Mit welch großem Scharfsinn und ungeheurem Erfolge auch die Lichtstrahlen in den Dienst der Zeitmessungen gezogen werden, zeigte derselbe an mehreren ebenso überraschenden als lehrreichen Experimenten mit den rotirenden Spiegeln Wheatstone's und Foucot's zur Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit. Nach Darstellung und Erläuterung einer Reihe von Anwendungsmethoden des Elektromagnets zur Unterscheidung kleiner und kleinster Zeitmomente (Chronoskop 2c.) schloß der Redner mit dem Exner'schen Versuche zur Bestimmung des persönlichen Fehlers und der persönlichen Gleichung. Wie sehr der Vortrag das Interesse der zahlreichen Zuhörerschaft erregt hatte, bewies der am Schluß entgegen dem akademischen „nil admirari" reichlich gespendete Beifall.

φ Heidelberg, 17. Dez. Die Ihnen vorgestern angekündigte Wahlversammlung der nationalliberalen Partei fand am Freitag Abend unterzahlreicher Betheiligung statt. Geh. Rath Bluntschli erstattete zunächst Bericht über die Zusammenkunft des Parteiausschusses in Baden-Baden, würdigte hierauf die Wahlaussichten der verschiedenen Parteien, deren Organisation 2c. und forderte zu reger Betheiligung an der Wahl auf, auch sofern deren Resultat zweifellos sei, da starke Minoritäten immerhin durch die Gegner unliebsam ausgebeutet würden. Die hierauf zur Abstimmung gebrachte Kandidatur des Herrn Dr. Blum (unseres seitherigen Abgeordneten) wurde einstimmig angenommen. Zum Schlusse wurde ein Ausschuß von 18 Mitgliedern erwählt, der sich mit den übrigen Gemeinden des Wahlkreises wegen der Wahl des aufgestellten Kandidaten verständigen soll.

Im Interesse der für den hiesigen Handels- und Gewerbestand wichtigen Erhaltung der Reichsbank-Nebenstelle, welcher die hiesige Handelskammer ein Banklokal zur Verfügung gestellt hat, hat der Stadtrath die Uebernahme der Beleuchtung und Heizung dieser Räumlichkeit auf das städtische Budget beschlossen.

Mannheim, 17. Dez. In der vorgestern stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung hiesiger Gewerbetreibender wurde die Errichtung eines Gewerbevereins lebhaft besprochen, schließlich kam man aber dahin überein, daß von einer Neugründung abzusehen und dem allgemein anerkannten Bedürfnisse durch Beitritt zu dem alten, aber zur Zeit nur auf dem Papiere stehenden Gewerbevereine Rechnung zu tragen sei. Da die Versammelten sofort ihren Beitritt erklärten, dürfte die Korporation in Bälde neue Thätigkeit entfalten. — Der neue Stadtkanal wurde am 15. d. M. durch die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden in der ganzen bis jetzt fertig gestellten Strecke begangen und allseitig die tüchtige, zweckentsprechende Leistung anerkannt. — Der Priester C. Joh. Nepomuk Kufliski, welcher einige Zeit im Dienste des Altkatholizismus stand, jetzt aber in öffentlicher Erklärung zur römisch-katholischen Kirche zurückkehrte, ist, wie die „Rh.- u. N.-Ztg." meldet, am 4. August d. J. vom hiesigen altkatholischen Vorstande entlassen worden und hat hierauf ohne Erfolg bei dem Bischof Reinkens anderweite Verwendung nachgesucht. — Zu Beethoven's Geburtstags-Feier wird heute außer „Fidelio" das Festspiel „Die Ruinen von Athen" (nach Kotzebue von Otto Devrient) mit Musik von Beethoven zur Aufführung gebracht.

√ Schriften von und über die Frauen und Frauen-Frage.

III.

Auf eigenen Füßen. Erzählungen für Deutschlands Töchter von Emma Laddey. Zweite Auflage (Stuttgart, Kröner. 1876. Eleg. gebunden 4 M.). Emma Laddey ist eine der beliebtesten und gern gelesensten Erzählerinnen. Ihre Schriften haben sämmtlich das Ziel, die Frauenerziehung von den tausendfachen sie umkleidenden Vorurtheilen und Hemmnissen zu befreien und den Frauen neue Bahnen zu weisen, wie schon der Titel schließen läßt:

„Flitter und Gold", „Aus freier Wahl", „Aus dem Reiche der Frau", „Aus eigener Kraft". Sie wurden von der Kritik wie dem Publikum günstig aufgenommen; der Roman „Flitter und Gold" ist in das Englische übersetzt, und die obengenannte Sammlung: „Auf eigenen Füßen" hat rasch die zweite Auflage erlebt. Sie enthält acht Erzählungen: „Kunst und Brod", „Der Onkel aus Amerika", „Zwei Frauen", „Durch Nacht zum Licht", „Die Emanzipirte" u. a., die vielfach das Leben wiederspiegeln und dem Leben entnommen sind. Zu der Erzählung „Die arme Sarah" hat die Jugend- und Kindheitsgeschichte einer zur Zeit in Norddeutschland lebenden, die Interessen der Frauen mit Talent und Hingebung verfechtenden Frau die Veranlassung gegeben. Eine werthvolle Zugabe zu dieser zweiten Auflage ist der Vortrag, den die Verfasserin vor einiger Zeit in Karlsruhe über „Berufsarten für die Töchter gebildeter Stände" gehalten hat, dem auch die Frau Großherzogin Luise anwohnte.

Tagebuch einer Waise von Emma Laddey. (Stuttgart bei Bonz u. Comp. 1876). Eine neue Gabe derselben Verfasserin. In Form von Briefen und Tagebuch-Auszügen wird die Lebensgeschichte einer Waise erzählt, die mit dem 16. Jahre die ersten Schritte in die Welt thun muß; nachdem sie das Treiben „einer polnischen Wirthschaft" in einem Hauswesen durchgemacht, die an der Seite einer „genialen Frau" Erfahrung gesammelt und die „Gouvernanten-Leiden und Freuden" reichlich durchgekostet hat, landet sie im „sichern Hafen". Die Vorzüge der Laddey'schen Schriften: einfache, aber ansprechende Erzählungsart, gute Beobachtungsgabe, frische anschauliche Schilderung, rascher Fortschritt der Handlung und das Alles durchwoben mit feinen praktischen Bemerkungen über Frauenerziehung und Frauenbildung sind auch hier reichlich zu finden.

Männersünden an Frauenherzen. Erzählungen von Agnes Willms (Stuttgart, bei Kröner). Das Buch enthält vier Geschichten: „Das Haus am Markt", „Betrogen", „Im Pfarrhaus zu Westdorf" und „Die Frau Doktorin". Man kann ohne weiteres zugeben, daß die Verfasserin, die in Norddeutschland wohnende Tochter einer gefeierten süddeutschen Schriftstellerin, nicht ohne Talent für unterhaltende Erzählungen ist; unzweifelhaft sind auch Geschichten wie die, daß ein verbummelter Student, der eine reiche Bauerntochter nach Schiffbruch seiner Studien heirathet und ihr Vermögen durchbringt und die Frau mißhandelt; ferner die andere, daß ein Lieutenant eine prunkvoll auftretende, aber vermögenslose Dame im Stiche läßt, dem Leben entnommen und allzu sehr trübe Spiegelbilder desselben. Allein, indem die Verfasserin nur nach den Schattenseiten des Lebens, den Männersünden an Frauenherzen sucht und noch obendrein eine stark religiöse Tendenz verfolgt, trägt sie die Farben zu düster auf. Die Spitze dieser Absichtlichkeit bietet das Pfarrhaus zu Westdorf, wo ein „freigeistischer" Vikar sich mit der frommen Tochter eines frommen Geistlichen verlobt, sie zur „Freigeisterei" verführt und nachher im Stiche läßt, in Folge dessen Vater und Tochter, letztere am gebrochenen Herzen, zu gleicher Zeit sterben und die Tochter noch Visionen aus dem Jenseits hat. Auch dürfte die Sprache öfter korrekter und weniger nachlässig sein. Nichtsdestoweniger enthalten auch diese Erzählungen neben Unterhaltendem manches Belehrende.

—k. Karlsruhe, 15. Dez. (Kammermusik-Abend.) Von den in letzter Zeit in Hülle und Fülle gebotenen musikalischen Genüssen darf wohl die Kammersoirée der HH. Freiberg, Steinbrecher, Glück und Ebner nicht übergangen werden. Dieselbe bot in der erwünschten abwechselnden Folge sehr viel des Schönen und reichten sich Bach, Beethoven, Schumann und Schubert friedlich die Hände. Schumann's Quartett in A-dur (op. 41, geschr. 1842) eröffnete in trefflicher Ausführung den Abend. Was exaktes, harmonisches Zusammenspiel anbelangt, leisten die genannten vier Herren wirklich Bedeutendes; auch wird den Intentionen der Komponisten mit Verständniß und Wärme Rechnung getragen und finden wir die einzelnen anführenden, zur Verarbeitung gelangenden Gedanken in anschaulicher Klarheit hervorgehoben. Unter den vier Instrumenten tritt die Viola des Hrn. Glück durch schönen, edel gestalteten Ton besonders hervor. Mögen auch die übrigen Stimmen, so sehr ein entschiedener Fortschritt zu konstatiren ist, immer noch mehr auf hervorragende Klangschönheit, völliges Beherrschen der Aufgabe hinarbeiten, wozu wir freilich statt der jetzt gebrauchten Instrumente — wohl keine Mazzinis und Amatis — wirkliche Musterviolinen wünschen möchten. Zwei der willkommensten Meister liehen den Veranstaltern des gelungenen musikalischen Abends ihre Unterstützung: Hr. Kammersänger Hauser und Hr. Professor Pruckner aus Stuttgart. Ersterer sang sich mit drei Beethoven'schen Liedern in die Herzen der Zuhörer. Es scheint fast, als ob sich die Gesangsschwingen dieses vorzüglichen Gesangskünstlers neuerdings immer eifriger, kräftiger entfalten wollten, so unermüdlich und mit so ächt künstlerischer Hingabe wirkt derselbe im Theater und in Konzerten. Hr. Pruckner spielte hauptsächlich die Schubert-Liszt'sche Pièce und das blüthenvolle Schubert'sche Trio mit großer, jeder Effekthascherei fern liegender Eleganz und perlender Klarheit. Wer Gelegenheit hatte, das Spiel dieses Künstlers im Laufe mehrerer Jahre zu beobachten, wird gestehen, daß dasselbe an schöner, maßvoller Tongebung, innerer Wärme sehr gewonnen hat; seinen jetzigen Leistungen nach darf Hr. Pruckner unzweifelhaft den besten Konzertspielern der Gegenwart beigezählt werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 18. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 222.50, per Mai-Juni 223.50. Roggen per Dez.Jan. 158.50, per April-Mai 164.—. Rüböl per Dez.-Jan. 79.25, per April-Mai 80.50. Spiritus loco 55.60, per Dez.-Jan. 56.—, per April-Mai 58.—. Hafer per Dez. —.—, per April-Mai 157.—.

† **Köln**, 18. Dez. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 25.—, loco fremder 22.45, per März 22.80, per Mai 22.85. Roggen —, loco hies. 20.—, per März 16.85, per Mai 16.85. Hafer loco neuer 18.50, per März 17.25, per Mai 17.20. Rüböl höher, loco 41.—, per Mai 40.50, per Oktober 38.—.

Hamburg, 18. Dez. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Dez.-Jan. 216 G., per Jan.-Febr. 217 G., per April-Mai 223 G. Roggen per Dez.-Jan. 164 G., per Jan.-Febr. 165 G., per April-Mai 168 G.

Bremen, 18. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 32.—b., Käufer, per Januar 28.—b., Käufer per Februar 25.50, per Februar, März, April 23.50. Fest.

Mainz, 18. Dez. Weizen per März 23.15. Roggen per März 17.55. Hafer per März 17.75. Rüböl per Mai 40.10.

♂ **Mannheim**, 18. Dez. [Mitgetheilt durch Rabus & Stoll.] Das Wetter hat sich noch nicht zur Kälte geneigt. Am Getreidemarkte machte sich die Nähe der Festtage geltend, die Stimmung war etwas matter, besonders Gerste bei dringendem Angebot flau, Weizen und Roggen erhielten sich noch im Preise; wir notiren: Weizen M. 22 bis 24½, Roggen M. 17¾ bis 19½, Gerste M. 18 bis 19, Hafer M. 18½. Alles per 100 Kilo netto.

In Sämereien war das Geschäft vergangene Woche mehr schwankend und der Verkauf ziemlich schleppend; indeß fehlen sowohl in Rothsaat wie auch Luzerne belangreichere Offerten und Inhaber zeigen keine Neigung, sich in billigere Preise zu fügen. — Die direkten Notirungen für amerikan. Rothsaat bewegen sich noch immer über den unsrigen, während die Qualität, welche von dorther geliefert wird, immer geringer ausfällt. Gelbklee etwas ruhiger; Esparsette in guter Aufnahme, wenn frei von Pimpernelle. Heutige Preise sind je nach Qualität Rothsaat M. 68 bis 85, Luzerne M. 74 bis 86, dto. Provencer M. 88 bis 100, Gelbklee M. 29½ bis 33, Esparsette M. 19 bis 20. Alles pr. 50 Kilo brutto.

† **Paris**, 18. Dez. Rüböl per Dezbr. 94.25, per Januar-April 94.60, per Mai-August 95.60, per Septbr.-Dezbr. 93.40. Spiritus per Dezbr. 69.25, per Januar-April 70.—. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Dezbr. 86.75, per Januar-April 88.—. Mehl, 8 Mrk., per Dezbr. 62.25, per Januar-Febr. 64.25, per März-April 65.—, per Mai-Juni 66.—. Weizen per Dezbr. 29.—, per Januar-Febr. 29.25, per März-April 30.—, per Mai-Juni 30.60. Roggen per Dezbr. 20.40, per Januar-Februar 20.40, per März-April 21.—, per März-Juni 21.40.

Amsterdam, 18. Dez. Weizen loco geschäftslos, auf Termine unveränd., per März 317.—, per Mai 317.—. Roggen loco unver., auf Termine flau, per März 202.—, per Mai 205.—. Rüböl loco 44¾, per Mai 45¼, per Herbst 42¼. Raps loco —, per Frühjahr 455, per Herbst —.

Antwerpen, 18. Dez. (2 Uhr.) Raffin. Petroleum blank dispon. 80.50 Br. u. G., per Dezbr. 80.50 Br. u. G., Jan. 67.50 Br. u. G., Febr. 58 Br., per März 55 Br. — Amerikan. Schmalz Marke Wilcox disp. fl. 31.50. — Amerikan. Speck long disp. Frs. 106, short disp. 107. — Wollumsatz 233 B. — Kurz Köln 123.

Antwerpen, 18. Dez. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: niedriger. Raffinirtes Type weiß disponibel 74 b., 75 B., per Dezember — b., 74 B., per Januar — b., 65 B., Februar — b., 62 B., April — b., 60 B.

London, 18. Dez. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen sehr ruhig und nahezu unverändert. Angekommene Ladungen sehr matt. Anderes unverändert. Zufuhren: Weizen 30,336, Gerste 14,698, Hafer 55,130 Q. Regen.

London, 18 Dez. (11 Uhr.) Consols 93 15/16, Lombarden 6 5/16, Italiener 70 1/16, Türken 10 7/8.

London, 18. Dez. (2 Uhr.) Consols 93 7/8, 1885er Amerik. —.

New-York, 16. Dez. Goldagio 107¾. London 4,82. — Mehl extra State D. 5,75. Rother Frühjahrsweizen D. 1,38. Fracht für Getreide 6¾. — Petroleum Standard white 32 cs., in Philadelphia 31 cs. — Schmalz Marke Wilcox 11. Speck 9⅛. — Kaffee, Rio 19. — Baumwolle, middl. Upland 12⅛ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 23,000 B., Export nach England 7000 Ballen, nach dem Continent 14,000 Ballen.

Ansbach-Gunzenhausener 7-fl.-Loose. Ziehung am 15. Dez. Auszahlung am 15. Juni 1877. Ferner wurden noch folgende Treffer gezogen: Serie 3170 Nr. 6 à 500 fl. S. 1162 Nr. 14, S. 1728 Nr. 50, S. 2281 Nr. 23, 50, S. 4010 Nr. 16 à 100 fl. S. 375 Nr. 24, S. 784 Nr. 41, S. 1402 Nr. 26 44, S. 1463 Nr. 50, S. 1713 Nr. 13, S. 1991 Nr. 32, S. 2121 Nr. 17, S. 3866 Nr. 9, S. 4328 Nr. 8 à 50 fl. S. 146 Nr. 16, S. 480 Nr. 27, S. 1077 Nr. 27, S. 1182 Nr. 44, S. 1463 Nr. 49, S. 1713 Nr. 4, 10, S. 1728 Nr. 3, 35, S. 2121 Nr. 4, S. 2281 Nr. 8, S. 2671 Nr. 28, S. 3054 Nr. 48, S. 3170 Nr. 29, S. 3388 Nr. 17, S. 4010 Nr. 25, S. 4153 Nr. 46, S. 4370 Nr. 9, S. 4612 Nr. 2, S. 4845 Nr. 23 à 30 fl.

Belgische Communal 100 Fr.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 15. Dezember. Auszahlung am 10. Juli 1877. Hauptpreise: Nr. 64367 à 25,000 Frs. Nr. 61,078 à 10,000 Frs. Nr. 64361 à 4000 Frs. Nr. 61008 64327 à 2000 Frs. Nr. 27939 27983 36052 62617 64323 64376 64385 à 1000 Frs. Nr. 27902 36074 61005 61012 61077 6109762671 62688 62690 à 500 Frs. Nr. 27911 27922 27978 36083 36097 58920 58936 58974 61013 61029 62623 62642 62659 62663 62689 64337 64338 64359 64380 64386 à 250 Frs.

Anleihe der Stadt Paris vom Jahr 1865. Ziehung am 15. Dezbr. Hauptpreise: Nr. 389938 à 150,000 Fr. Nr. 550254 à 50,000 Fr. Nr. 3741 35525 43933 234281 à 10,000 Fr. Nr. 490758 155026 17029 256876 80440 à 5000 Fr. Nr. 559527 505247 135025 386471 346249 90152 18620 281971 202499 275996 à 2000 Fr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
18	Mtags. 2 Uhr	738.5	+ 6.8	82	E.	bedeckt	trüb.
„	Nachts 9 Uhr	737.3	+ 4.4	97	„	„	„ —
19	Mrgs. 7 Uhr	735.0	+ 3.6	97	S.	klar	

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung

K.135. Nr. 13,391. **Durlach.** (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
des Dr. Bayer in Straßburg im Elsaß
gegen
Anna Maria Steinsilber von Warmbronn, Kön. Wütt. Oberamts Leonberg, z. Zt. an unbekannten Orten,
wegen Forderung von 54 M. 25 Pf. nebst 5 Prozent Zinsen vom Tag der öffentlichen Verkündigung an, herrührend aus Anwaltskosten vom Jahr 1863 und 1864,
ergeht auf Ansuchen des klagenden Theiles

Beschluß.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten, oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

Zugleich wird der Beklagten aufgegeben, einen im Inland wohnenden Einhändigungsgewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit gleicher Wirkung, wie wenn sie ihr eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Durlach, den 13. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gärtner.
Rapp.

Ganten.

K.138. Nr. 13,492. **Durlach.** Gegen August Fäßler von Weingarten haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 19. Januar 1877,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, den 14. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gärtner.
Rapp.

K.136. A.G.Nr. 37,383. **Pforzheim.** Gegen Jakob Schottenhofer dahier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag den 9. Januar 1877,
Vorm. 8 Uhr.

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezhw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 14. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

K.137. A.G.Nr. 37,558. **Pforzheim.** Gegen Ferdinand Friedrich von Dürrn haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 12. Januar 1877,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 14. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

K.111. Nr. 46,080. **Heidelberg.** Gegen Kunstgärtner Anton Ammann von hier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 25. Januar 1877,
Morgens 9 Uhr,

anberaumt.

Es werden nun Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Heidelberg, den 5. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

K.66. Nr. 19,514. **Ueberlingen.** Die Gant
gegen
Wendelin Widmer, Karpfenwirth von Nußdorf, betr.

1. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

2. Die Ehefrau des Gantmanns, Elisabetha, geb. Eberle, wird gemäß § 1060 P.O. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Ueberlingen, den 5. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
von Woldeck.

Vermögensabsonderungen.

K.141. Civ.Nr. 5831. **Waldshut.** In Sachen der Ulrich Albiker's Ehefrau, Pauline, geb. Zumkeller, in Schwerzen gegen ihren Ehemann hat die genannte Ehefrau eine Klage auf Vermögensabsonderung dahier eingereicht und ist zur Verhandlung hierüber Tagfahrt in die Gerichtssitzung am

Samstag den 20. Januar 1877,
Vormittags ½9 Uhr,

anberaumt worden; was zur Kenntnißnahme für die Gläubiger hiemit bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 15. Dezember 1876.
Großh. bad. Kreisgericht.
Junghanns.
Weisenhorn.

K.116. Nr. 11,105. **Mannheim.** Die Ehefrau des Philipp Steinmann I. in Reilingen wurde durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 27. November 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.
Damm.

Handelsregister-Einträge.

K.52. Nr. 8723. **Neustadt.** Unter O.Z. 25 Col. 4 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen der Ehevertrag des Amand Vogt von Altglashütten in Freiburg, Mitglied der Gesellschaft Kirner & Cie. in Lenzkirch, mit Friederike Fischer, volljährig, von Lenzkirch, wornach allgemeine Gütergemeinschaft bedungen ist.

Neustadt, den 29. November 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

K.119. Nr. 3603. **Offenburg.** J. A. S. gegen Josef Siegele von Friesenheim, Julius Ansert, Hermann Beiser, Anton Bruch, Stefan Sahr und Georg Sunderer von Oberschopfheim und Theodor Gastiger von Sulz wegen Verletzung der Wehrpflicht ist Hauptverhandlung auf

Dienstag den 9. Januar k. J.,
Vorm. 9 Uhr,

anberaumt, wozu die genannten Angeklagten unter dem Androhen vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben das Urtheil nach dem Ergebniß der Verhandlung würde gefällt werden.

Offenburg, den 14. Dezember 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Reinhard.
Burger.

K.129. Nr. 5606. **Mannheim.** J. U. S. gegen Richard Mayer von Mannheim wegen Sachbeschädigung ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über den von dem Angeklagten gegen das Urtheil Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 1. August d. J. angezeigten Rekurs anberaumt auf

Freitag den 29. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

und wird dazu der an unbekannten Orten abwesende Angeklagte Richard Mayer von Mannheim mit dem Anfügen vorgeladen, daß er persönlich zu erscheinen habe und daß bei seinem Ausbleiben der Rekurs als aufgegeben gelte.

Mannheim, den 14. Dezember 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Rekurskammer.
Der Vorsitzende:
Rauch.
Kuhn.

Verm. Bekanntmachungen.

J.567. 2. Nr. 3213. **Ueberlingen.**

Straßenbau-Arbeiten.

Zum Neubau der Straße von Rohrdorf nach Hartheim, Gemarkung Kreenheinstetten, vergeben wir die Herstellung von

Loos I.
Erd- und Felsensprengarbeiten, im Anschage von . . . . . 3622 M. — Pf.

Loos II.
Erd- u. Sprengarbeiten 11096 M. 90 Pf.
Stützmauer und Böschungspflaster . . 2405 M. — Pf
im Ganzen . 17123 M. 90 Pf.

im Summissionswege.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Straßenbau Rohrdorf—Hartheim" versehen, nach Prozenten des Voranschlags bis

Samstag den 30. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen, bis wohin Plane, Bedingungen und Ueberschläge zur Einsicht aufliegen.

Uns unbekannte Unternehmer haben Zeugnisse über Vermögen und Leistungsfähigkeit vorzulegen.

Ueberlingen, den 12. Dezember 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Fieser.

J.568. 2. Nr. 3213. **Ueberlingen.**

Straßenbau Pfullendorf—Denkingen.

Nachfolgende Arbeiten zur Verbesserung der Straße von Pfullendorf nach Denkingen, Abtheilung II. vom Kreuzweg bis Denkingen:

Loos I. Erdarbeit, im Anschlage von . . . 2318 M. 35 Pf.
Loos II. Maurer- und Steinhauerarbeit . . 1724 M. — Pf.
Loos III. Einkiesung der Fahrbahn . . . . 2874 M. — Pf.
zusammen . 6916 M. 35 Pf.

werden einzeln oder zusammen im Summissionswege vergeben.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Straßenbau Pfullendorf—Denkingen" versehen, nach Prozenten des Voranschlags bis

Samstag den 30. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

anher einzureichen, bis wohin Plane, Ueberschläge und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Ueberlingen, den 12. Dezember 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Fieser.

J.569. 2. Nr. 3213. **Ueberlingen.**

Straßenbau-Arbeiten.

Zur Korrektion der Furthmühlsteige, Gemarkung Kleinstadelhofen, versteigern wir

Samstag den 23. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Furthmühle die Herstellung der Erdarbeiten, im Anschlage von . . . . . 2450 M.
der Fahrbahn, dto. . . 1000 M.
zusammen . 3450 M.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen bis dahin zur Einsicht auf.

Ueberlingen, den 12. Dezember 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Fieser.

J.522.3. Nr. 8423. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zur Untermauerung von zwei Drehscheiben in der Hauptwerkstätte auf hiesigem Bahnhof, veranschlagt zu 1488 ℳ 32 Pfg., werden höherer Anordnung gemäß im Wege schriftlicher Angebote in Akkord gegeben.

Der bezügliche Voranschlag, sowie die Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf und werden die zur Uebernahme dieser Arbeiten lusttragenden Meister eingeladen, ihre desfallsigen Angebote bis spätestens

Donnerstag den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen ebendaselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1876.
Der Großh. Bezirksbahningenieur.

J.585. 1. Nr. 5794. **Waldshut.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbezirk Waldshut.

Die Herstellung von 165 lfd. Meter Einfriedigung beim ehemaligen Kern'schen Gute in Basel soll im Summissionswege vergeben werden. Die Angebote wollen für den laufenden Meter fertige Einfriedigung bis längstens

Freitag den 29. d. Mts.,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten eingereicht werden. Plan und Bedingungen sind auf dem technischen Bureau im Bahnhofe zu Basel einzusehen.

Waldshut, den 13. Dezember 1876.
Der Großh. Bezirksbahningenieur.

J.538. 2. Nr. 6778. **Heidelberg.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Herstellung eines Oekonomie- und für den Umbau des Abtrittgebäudes auf Station Wiesloch werden die bezüglichen Bauarbeiten, veranschlagt zu . 2055 M., im Wege schriftlichen Angebots vergeben.

Zur Uebernahme Lusttragende wollen ihre Angebote bis

Samstag den 23. d. M., Morgens 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten in Heidelberg portofrei und versiegelt einreichen, bis wohin daselbst auch Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft zur Einsicht aufliegen.

Heidelberg, den 12. Dezember 1876.
Großh. Bezirks-Bahningenieur.

J.607. 1. Nr. 4685. **Bruchsal.**

Heizerstelle.

In unserer Dampfheizung soll als Gehülfe des Maschinisten in der Bedienung der Dampfkessel ein Heizer eingestellt werden, der schon bei ähnlichen Einrichtungen gearbeitet hat.

Der Gehalt beträgt 3 Mark pro Tag oder 1100 Mark jährlich.

Bewerber, die gute Zeugnisse vorlegen können, wollen sich alsbald melden bei

Großh. Verwaltung der Weiberstrafanstalt.

Bruchsal, den 15. Dezember 1876.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.